

VATG

Vereinigung des Archäologisch - technischen Grabungspersonals der Schweiz
Association suisse du personnel technique des fouilles archéologiques
www.vatg.ch , www.astfa.ch

ASTFA

Adresse:

Protokoll GV vom 20.5.2016 in Biel

Tagungsort: Neues Museum Biel, Ausstellungsraum Ost
Beginn: 10.10 Uhr

Aus dem Vorstand anwesend:

Shona Cox (SC, Sitzungsleitung)
Stéphane Dévaud (SD)
Esther Schönenberger (ES)
Christof Blaser (CB)
Aurèle Pignolet (AP)
Udo Schön (US)
Kilian Weber (KW, Protokollführung)

Anwesend: 50 Personen (inkl. Vorstand)

Neumitglieder:

Leonardo Stäheli
Rebecca Nobel
Marco-Joshua Fahrni
Jakob Baerlocher
Birgit Lissner
Melinda Meuwly
Mark Thalmann
Till Seiberth

Austritte:

Lucette Stalder
Andreas Iberg
Susan Ebbutt
Kurt Bünteli
Arthur Gredig

Gedenkminute für das 2015 verstorbene VATG-Mitglied Roman Rosenberger

Traktandum 1

Protokoll GV 2015

Das Protokoll der GV 2015 vom 8.5.2015 ist mit der Einladung an die Vereinsmitglieder verschickt worden. Es liegen keine Einwände und Änderungsvorschläge vor. Das Protokoll vom 8.5.2015 wird einstimmig angenommen.

Traktandum 2

Jahresbericht der Präsidentin

SC liest den Jahresbericht vor (siehe Anhang I). Nach 8 Jahren im Vorstand, davon 4 Jahre als Präsidentin, tritt SC aus dem Vorstand aus. SC wird unter Applaus verabschiedet.

VATG

Vereinigung des Archäologisch - technischen Grabungspersonals der Schweiz
Association suisse du personnel technique des fouilles archéologiques
www.vatg.ch , www.astfa.ch

ASTFA

Adresse:

Traktandum 3

Kassabericht

SD stellt die Vereinsrechnung vor.

Vereinsvermögen per 31.3.2016: Fr. 70'739.06.

Einnahmenüberschuss: Fr. 2'677.95

Vermögenszuwachs: Fr. 2'748.20

Aus der Versammlung werden keine Fragen zur Rechnung gestellt.

Traktandum 4

Revisorenbericht

Urs Liechti trägt den Bericht der Revisoren vor. Er und Claudia Spiess empfehlen die Rechnung zur Annahme. Die Versammlung stimmt der Rechnung einstimmig zu.

Traktandum 5

Mitgliederbeiträge

Angesichts der stabilen Finanzlage der Vereinigung beantragt der Vorstand, den Mitgliederbeitrag bei Fr. 60.00 zu belassen. Dem Antrag wird stattgegeben.

Traktandum 6

Übergabe der Fachausweise an die Prüfungsabsolventen 2015

Thomas Reitmaier, Präsident der Prüfungskommission, hält Rückschau, erlaubt sich aber auch einige kritische Anmerkungen (siehe Anhang III). Danach schreitet er zur Übergabe der Diplome an:

Jörn Heimann (Baden-Württemberg/D)

Thomas Kaiser (Thurgau),

Roman Meyer (St. Gallen),

Luca Winiger (Luzern)

Pascal Zaugg (Bern) erhält die Auszeichnung in Abwesenheit.

Herzliche Gratulation!

Traktandum 7

Kurse

US und ES legen Rechenschaft über das Kurswesen im abgelaufenen Vereinsjahr ab und stellen im Hinblick auf die Grabungstechniker-Prüfung 2018 das Kursprogramm für 2016/2017 vor.

Traktandum 8

Wahlen

SC ernennt Barbara Hintermüller und Roman Meyer zu Stimmenzählern

8.1. Wahl des Tagespräsidenten

Philippe Saurbeck wird einstimmig gewählt.

8.2. Wahl des Präsidenten

Ersatzwahl für SC. Aus dem Vorstand stellt sich Christof Blaser (AD Bern) zur Wahl. Die Wahl zum neuen Präsidenten der VATG erfolgt einstimmig.

8.3. Wiederwahl zweier Vorstandmitglieder

Stéphane Dévaud und Kilian Weber werden wiedergewählt.

8.4. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder

Ersatzwahl für Aurèle Pignolet. Johannes Häusermann von der Unterwasserarchäologie Zürich tritt als einziger zur Wahl an und stellt sich der Versammlung kurz vor. Er wird einstimmig gewählt. Herzlich willkommen!

Der Aufruf von SC an die versammelten Mitglieder zur Besetzung des 7. Vorstandspostens verhallt ungehört. Der Vorstand bleibt somit unterbesetzt.

8.5. Revisorenwahl

Ersatzwahl für Urs Liechti. Die Versammlung wählt einstimmig Urs Berger (ebenfalls AD Bern). Claudia Spiess verbleibt in ihrem Amt.

Traktandum 9

Abstimmung zum Thema GrabungsfacharbeiterIn

ES liest eine Stellungnahme der KSKA betreffend des Entscheids, das Projekt *GrabungsfacharbeiterIn* nicht weiter zu verfolgen, vor (siehe Anhang II).

CB nimmt im Namen des Vorstandes zum Entscheid der KSKA Stellung und stellt den folgenden Antrag:

Der VATG wird von der Verpflichtung für die Ausarbeitung eines Konzeptes zur Ausbildung von Grabungsfacharbeiter/-innen entbunden, wie es an der GV 2014 von der Versammlung beschlossen worden war.

Nach einigen Wortmeldungen aus dem Plenum schreitet man zur Abstimmung. Eine deutliche Mehrheit folgt dem Wunsch des Vorstandes und stimmt dem Antrag zu.

Traktandum 10

Mitteilungen aus dem Vorstand

10.1. Neue Aufgabenverteilung im Vorstand

Siehe Homepage

10.2. Homepage

Die Homepage der VATG wird von Philippe Saurbeck gegen Bezahlung verwaltet.

10.3. Bücherversand

Johannes Häusermann hat bis anhin den Versand der hauseigenen Publikationen betreut. Nach dessen Wahl in den Vorstand, muss ein Ersatz gefunden werden. SC ruft die Mitglieder auf, sich bei Johannes oder bei Christof Blaser zu melden.

10.4. Vereinsarchiv

Philippe Saurbeck digitalisiert im Auftrag der VATG Dokumente, welche sich im Besitz des Vereinsmitgliedes Toni Hofmann befinden und welche dieser laufend dem VATG-Archiv bei der Kantonsarchäologie Zürich in Stettbach überstellt.

10.5. Ziele des neuen Präsidenten

- Zusammenspiel der neuen Zusammensetzung im Vorstand
- Konzentration auf Aus- und Weiterbildung, insbesondere technische Fachgebiete: Fotografie, Zeichnen, Befund (beschreibende Dokumentation), Vermessung
- Strategie VATG bezüglich CAD und andere digitalen Methoden erarbeiten

VATG

Vereinigung des Archäologisch - technischen Grabungspersonals der Schweiz
Association suisse du personnel technique des fouilles archéologiques
www.vatg.ch , www.astfa.ch

ASTFA

Adresse:

10.6. Infos zur Grabungstechnikerprüfung 2018

Termin: Anfang 2018

Kontakt: Johannes Häusermann ("Prüfungsgötti"), Christof Blaser

Vorbereitungskurse laufen bereits.

10.7. Änderung des Berufsbildungsgesetzes

SC informiert über den aktuellen Stand der Gesetzesrevision. Zurzeit laufen Diskussionen betreffend der Finanzierung, weshalb sich die Vernehmlassung in die Länge zieht. Ob die Änderungen bereits für die Grabungstechnikerprüfung 2018 zum Tragen kommen werden, ist im Moment ungewiss. Der Entscheid fällt Mitte 2017.

10.8. GV 2017

Nächste GV: Basel, 19.5.2017

Sitzungsende: 11:30 Uhr

Für das Protokoll: Kilian Weber

Anhang I**Jahresbericht der Präsidentin zum Vereinsjahr 2015/2016**

Die Generalversammlung im Jahre 2015 haben wir in Zug durchgeführt. Ich konnte aus Gesundheitsgründen an der GV 2015 nicht teilnehmen und fiel für weitere 9 Monaten bei den aktiven Arbeiten des Vorstands aus. Es freut mich sehr, dass ich wieder unter euch bin, die GV 2016 leiten und mein Amt ordentlich weitergeben kann. Meinen besonderen Dank geht an Roger Lüscher, der kurzfristig die Leitung der GV 2015 übernommen hat. Bezüglich des weiteren Programms im Kanton Zug glaube ich, dass es eine interessante Fachtagung war. Ich höre jedenfalls nur Gutes darüber. Vielen Dank an die Kantonsarchäologie Zug und an Kilian Weber für die Organisation. An der Generalversammlung 2015 ist Roger Lüscher von seinem Amt als Kassier zurück-getreten. Stéphane Dévaud hat im vergangenen Vereinsjahr diese Aufgabe übernommen. Christof Blaser wurde neu in den Vorstand gewählt und widmete sich dem vakanten Posten des "Prüfungsgöttis". Udo Schön wurde wiedergewählt. Die weiteren Zuständigkeiten im Vorstand blieben unverändert. Die Revisoren Urs Liechti und Claudia Spiess wurden wiedergewählt. Der Vorstand traf sich seit der letzten Generalversammlung viermal, um die laufende Geschäfte der VATG zu behandeln. Mein langer Ausfall bedeutete, dass einige Vereinsarbeiten liegen blieben oder nicht vorangetrieben wurden. So haben seit der letzten GV lediglich zwei Kurse mit insgesamt 25 Teilnehmer und Teilnehmerinnen stattgefunden. Aufgrund seiner veränderten beruflichen Verhältnisse konnte Aurele Pignolet weniger Zeit für seine Vorstandsarbeiten aufbringen, so dass wir Philippe Saurbeck gebeten haben, die regelmäßige Pflege der Webseite zu übernehmen. Esther Schönenberger und Urs Berger waren in der Arbeitsgruppe zum Thema "GrabungsfacharbeiterIn" tätig. Esther wird an der GV mehr dazu erläutern. Mein herzlicher Dank gilt allen für ihr Engagement. Mein Vorstandsposten bei Horizont 2015 habe ich abgegeben. Der Trägerverein Horizont 2015, als zeitlich begrenztes Projekt lanciert, wurde nun Ende 2015 plangemäss aufgelöst. Der Austausch an den Delegiertenversammlungen wurde hauptsächlich als Vorteil des Projekts genannt. Als Nachfolgeprojekt wird eine ähnliche aber weniger formelle Austauschplattform unter der Obhut von Archäologie Schweiz lanciert. 2015 war wieder ein Prüfungsjahr und es freut mich sehr, dass alle Kandidaten bestanden haben. Herzliche Gratulation! Der Präsident der Prüfungskommission, Thomas Reitmaier, wird an dieser GV einen kurzen Rückblick aus seiner Sicht abgeben und die Fachausweise überreichen. Ich erlaube mir, an dieser Stelle einen kurzen Rückblick meiner Zeit im Vorstand zu machen. Nach acht Jahre im Vorstand, die letzten 4 davon als Präsidentin, blicke ich auf eine interessante und erfahrungsreiche Zeit zurück. Die Arbeiten im Vorstand und als Präsidentin erlaubten mir, neue Kollegen und Kolleginnen schweizweit kennenzulernen und erweiterte meine Perspektive „über den eigenen Tellerrand hinaus“. Ich bin oft den Aufgaben der VATG mit mehr Idealismus als Zeit angegangen. Ich musste feststellen, wie mein Vorgänger auch, dass die Vereinsräder relativ langsam drehen. Die Kernkompetenzen der Vereinigung, d.h. die Aus- und Weiterbildungskurse, sind immer noch unsere zentralen Aufgaben und die grösste Arbeit des Vorstands. Die Kurskoordination wurde zeitweise zur grossen Herausforderung. Die digital-vernetzte Welt macht es nicht einfacher, Kurstermine zu finden; alle Beteiligten stehen zunehmend unter Zeitdruck. Einige Ideen zu Weiterbildungskursen sind noch nicht gefruchtet, reifen aber noch im Hintergrund. Meine Vorstandskollegen und -kolleginnen haben mich immer wieder überrascht mit ihrem Engagement, Gewissenhaftigkeit und initiativem Denken und Handeln. Die Zusammenarbeit im Vorstand war ausgezeichnet und mir eine grosse Stütze. Mein herzlicher Dank geht an euch. Ein engerer Kontakt mit der Prüfungskommission, um die Inhalte der Ausbildungskurse

VATG

Vereinigung des Archäologisch - technischen Grabungspersonals der Schweiz
Association suisse du personnel technique des fouilles archéologiques
www.vatg.ch , www.astfa.ch

ASTFA

Adresse:

zu optimieren, ist nur teilweise erfolgt und es besteht meiner Ansicht nach- beidseits Verbesserungsbedarf.

An die Mitgliedschaft richte ich auch meinen herzlichen Dank für eure Unterstützung. Ihr trägt die VATG und viele von euch sind sehr engagiert. Ihr habt über Jahre hinweg viele Projekte und Denkanstösse geliefert. Jedoch organisiert sich die Vereinigung nicht von selbst. Der Vorstand muss auch zukünftig stark bleiben, um den Herausforderungen unseres Berufes gerecht werden zu können. Ich appelliere an euch, euch Gedanken zu dieser Aufgabe zu machen. Ohne eure aktive Mitarbeit im Verein sind wir nicht handlungsfähig. Ihr seid schliesslich der VATG und müsst mitgestalten.

Obwohl ich aus dem Vorstand zurücktrete, werde ich nicht ganz von der Bildfläche verschwinden. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe als Kursleiterin des Befundkurses. Ich wünsche meinen Nachfolgern und Nachfolgerinnen viel Glück.

Vielen Dank!

Rheinfelden, den 03. Mai 2016

Shona Cox, Präsidentin

VATG

Vereinigung des Archäologisch - technischen Grabungspersonals der Schweiz
Association suisse du personnel technique des fouilles archéologiques
www.vatg.ch , www.astfa.ch

ASTFA

Adresse:

Anhang II
Stellungnahme KSKA
Chur, 25.4.2016

An den VATG, zuhanden Frau Esther Schönenberger, per Email, 25. April 2016

Betrifft: "Professionellen Ausbildung für AusgräberInnen", Diskussion und abschliessende Entscheidung in der KSKA, Frühjahr 2015.

Liebe Esther, geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

im etwas verspäteten Nachgang zur letztjährigen Frühjahrsversammlung der KSKS/CSAC (Bern, 24. April 2015), aber noch rechtzeitig zur bevorstehenden GV der VATG lasse ich euch nachfolgend noch die wichtigsten Informationen zum Thema "Professionelle Ausbildung für AusgräberInnen" (Vorstoss D. Gutscher) zukommen.

D. Gutscher hat den KantonsarchäologInnen noch einmal die wichtigsten Informationen zu einer möglichen Ausbildung (Dauer/Absicht, Zielpublikum, Inhalte, Einsatz auf Grabungen, finale Prüfung etc., Kurswesen VATG), zu einer möglichen Projektgruppe und zum administrativen Weg im Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI erläutert.

In der anschliessend im Plenum geführten Diskussion überwiegt die Skepsis gegenüber einer solchen Ausbildung – es besteht durchaus Verständnis für kantonale Mitarbeitende auf Ausgrabungen ohne Berufsabschluss und die Verantwortung diesen gegenüber, allerdings dürfte es sich eher um Einzelfälle handeln; zudem würde man sehr viel Aufwand in eine Ausbildung investieren müssen, ohne anschliessend auch entsprechende Anstellungen garantieren zu können (Erwartungshaltung). Hinzu kommen die wohl sehr hohen Kosten für die vorgeschlagene, professionelle Ausbildung (eidgen. Diplom, SBFI).

Die abschliessende Abstimmung fällt mit 16:0 eindeutig aus, das Thema vonseiten KSKA nicht weiterzuverfolgen (bei 5 Enthaltungen). Thomas Reitmaier wird diese negative Entscheidung der VATG mitteilen, was hiermit erfolgt ist.

Für weitere Informationen stehe ich gern zur Verfügung.

Liebe Grüsse

Dr. Thomas Reitmaier

Kantonsarchäologe GR und Vorstand KSKA

Anhang III**Rückmeldung Thomas Reitmaier zur GT-Prüfung 2015**

Liebe neue archäologische Ausgrabungstechniker, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, Gerne möchte ich Euch in den kommenden Minuten einen knappen Bericht zur letzten Grabungstechnikerprüfung im abgelaufenen Jahr 2015 geben. Wie den meisten vermutlich bekannt ist, starteten wir in diese neue Prüfungsperiode mit zwei kleinen Veränderungen: Zum einen durfte ich, beinahe auf den Tag genau vor drei Jahren, im Mai 2013 in Chur vom scheidenden Präsidenten und St. Galler Kollegen Martin Schindler die goldene Kelle und damit seine Nachfolge im Amt des Präsidenten der Prüfungskommission übernehmen. Für mich eine völlig neue, anspruchsvolle, aber auch interessante Erfahrung und Herausforderung, neben meiner damals noch frischen und bis heute intensiven Tätigkeit als Bündner Kantonsarchäologe.

Zum anderen konnte Martin Schindler noch im selben Jahr eine notwendig gewordene Anpassung in der Prüfungsordnung unter Punkt 3, Zulassung, unter Dach und Fach bringen. Diese wichtige Ergänzung schreibt nun unter dem Buchstaben c vor, dass vom Prüfungskandidaten selbst ein schriftlicher Nachweis über die Möglichkeit einer praktischen Prüfungsgrabung zu erbringen ist. Diese Neuerung, die vor allem den verantwortlichen Präsidenten von einer alten Pflicht wesentlich enthaftet, hat im vergangenen Jahr bestens funktioniert – mit der Anmeldung zur Prüfung haben alle verantwortlichen Betriebsleiter ihrem Kandidaten auch eine entsprechende Prüfungsgrabung garantieren können. Die aktuelle Prüfungskommission setzt sich derzeit neben meiner Person aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Für die KSKA: Beat Eberschweiler und Jean Terrier; als Vertreter der VATG: Christian Kündig, Martin Portmann sowie Beat Zollinger; für Arch. Schweiz: Olivier Paccolat. Neu als Delegierter von ICOM hat Luca Tori vom SLM als Ersatz für Philippe Curdy Einsitz in die Kommission genommen. Neu ist auch die verantwortliche Kontaktperson im Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung und dem dort angesiedelten Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI- Frau Felicella Tedeschi hat das Prüfungsprozedere allerdings nur virtuell begleitet, wir kennen sie bislang nicht persönlich. Nun aber zu den eigentlichen Prüfungen: Angemeldet und im Weiteren auch zugelassen für das Jahr 2015 waren insgesamt 5 Kandidaten und eine Kandidatin. Letztere, aus meinem eigenen Bündner Stall, musste das Vorhaben aus gesundheitlichen Gründen bedauerlicherweise sehr kurzfristig abbrechen. Von den fünf männlichen Kandidaten waren zwei Wiederholungstäter, nämlich Jörn Heimann und Thomas Keiser, die nur mehr die praktische Prüfung abzulegen hatten. Roman Meyer aus St. Gallen, Luca Winiger aus Luzern und Pascal Zaugg aus Bern komplettierten als erstmalige Kandidaten das Teilnehmerfeld. Die theoretische Prüfung wurde in gewohnter Manier an zwei Tagen Ende Januar in der Zürcher Kantonsarchäologie in Stettbach absolviert. Unter der strengen, aber stets freundlichen und kompetenten Oberaufsicht von Köbi Obrecht wurden Themen wie Kulturgeschichte, Stratigraphie und Typologie, Geschäftskunde, Zeichnen, Vermessen, Fotografie, archäologische Nachbarwissenschaften, Fundbergung und Lagerung und anderes intensiv geprüft. Während man zu Beginn den drei Prüflingen die Anspannung doch deutlich anmerkte, legte sich die anfängliche Nervosität im weiteren Verlauf des Tages. Die Entspannung ging mitunter soweit, dass das lockere Hantieren, Drehen und Wenden etwa von Jahrtausende alten Originalkeramiken Beat Eberschweiler und mir mehrfach deutliche Stressmomente und besorgtes Staunen bescherte. Die erbrachten Leistungen des ersten

Prüfungsbloques sind insgesamt als durchschnittlich bis gut und sehr gut einzustufen, alle drei Kandidaten haben diesen Prüfungsteil daher bestanden. Wie üblich wurden alle Prüfungsteile auch nach dem Vier-, teilweise nach dem Sechsaugenprinzip korrigiert und benotet. Einmal mehr zeigten sich insbesondere bei den theoretischen Grundlagen der technischen Anwendungen wie Vermessung oder Fotografie z.T. deutliche Defizite – ein Befund, den wir intern bereits mehrfach angesprochen und keinesfalls übersehen sollten. Hier sind in Zukunft sowohl in der vorbereitenden Ausbildung, d.h. z.B. im Kurswesen, aber auch in der theoretischen und praktischen Prüfung noch deutlichere Schwerpunkte auf dieses Basiswissen zu legen.

Im Verlauf des Frühjahrs bzw. des Sommers ging es dann zwischen Süddeutschland, dem Berner Simmental, Sursee und der Ostschweiz an die Durchführung der fünf praktischen Prüfungsgrabungen. Als persönliche Experten haben sich hier einmal mehr erfahrene, kritische, geduldige und lehrreiche Grabungstechniker bzw. Archäologen zur Verfügung gestellt – es waren dies Christian Bader, René Bacher, Matthias Schnyder, Christian Winkel sowie David Wälchli. Als fliegende Experten fungierten, teilweise mehrfach, Beat Eberschweiler, Beat Zollinger, Martin Portmann, Christian Kündig, Marcel Cornelissen sowie Thomas Reitmaier.

In diesem Zusammenhang: Diese Arbeit der Prüfungskommission und der verantwortlichen Experten ist nicht zu unterschätzen. Die Organisation der schriftlichen und praktischen Prüfungen, die Information der Kandidatinnen, die Erarbeitung der Prüfungsfragen und ihre Übersetzung, die Korrektur und Bewertung der Prüfungsarbeiten, die Auswahl der Experten, die Berichterstattung und die Abrechnung nehmen nicht wenig Zeit in Anspruch. Dabei darf die Kommission meist auf das Wohlwollen von Kantonen und von privaten Büros zählen, die, mitunter seit vielen Jahren, ausgewiesene Expertinnen und Experten zu einem günstigen Tarif oder gar kostenlos stellen. Immerhin erlaubt eine solche Expertentätigkeit auch spannende Einblicke in andere Betriebe – sozusagen offizialisierte Betriebsspionage – und ist gleichzeitig als perfekte Weiterbildung zu bezeichnen. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit daher mein aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Als sehr zufriedenstellendes Ergebnis der zweiten Prüfungshälfte darf ich nun an dieser Stelle verkünden, dass alle fünf Kandidaten auch den praktischen Prüfungsteil positiv bestanden haben. Das heisst, alle 2015 zugelassenen Prüflinge haben die Grabungstechnikerprüfung bestanden und dürfen von nun an den offiziellen Titel "Archäologischer Grabungstechniker mit eidgenössischem Fachausweis" führen. Ich freue mich sehr für jeden einzelnen über dieses zufriedenstellende und auch für den Schweizer Archäologienachwuchs wichtige Ergebnis. Apropos Nachwuchs: Während im Jahr 2009 ein Minimum von drei Kandidaten erreicht wurde, liegen die Zahlen für Jahre 2012 und 2015 bereits wieder bei sieben bzw. fünf Kandidatinnen und Kandidaten. Es bleibt zu hoffen, dass sie für die nächsten Prüfungen noch etwas steigen, zumindest aber gleich bleiben. Die Zahl der Kandidatinnen und Kandidaten ist aber insgesamt so gering, dass auch in Zukunft auf eine Milizstruktur bei Ausbildung und Berufsprüfung gesetzt werden muss.

Zum Abschluss noch ein paar kritische Anmerkungen: Im Verlauf des Prüfungsjahres sowie insbesondere in der Diskussion an der letzten Notenkonferenz haben sich, ich habe es schon angedeutet, gewisse Defizite beobachten lassen, die mitunter bereits seit längerem bekannt sind. Mängel bei den Kandidaten sind vor allem im Bereich der theoretischen Grundlagen festzustellen, sodass hier in der vorhergehenden Ausbildung in Zukunft korrektiv eingegriffen

VATG

Vereinigung des Archäologisch - technischen Grabungspersonals der Schweiz
Association suisse du personnel technique des fouilles archéologiques

www.vatg.ch , www.astfa.ch

ASTFA

Adresse:

werden muss. So fehlt vor allem auf dem Gebiet der Vermessung grundlegendes Basiswissen zum räumlichen Vorstellungsvermögen, es mangelt an Grundkenntnissen in Geometrie und Trigonometrie sowie im Erkennen von angewandter Fehlerkontrolle und Korrektur. Als diskutabel ist aus meiner Sicht ebenso die teilweise heterogene Qualität, Komplexität und Dauer der Prüfungsgrabungen zu erwähnen – das konnte und kann im Einzelfall durch Ausweichen auf andere Orte ausgeglichen werden, doch ist vonseiten der Prüfungskommission verstärkter darauf zu achten, dass bei einer Prüfungsgrabung ALLE wesentlichen Teile gut überprüfbar sind: das betrifft insbesondere die Kernkompetenzen eines künftigen Ausgrabungstechnikers wie vertieftes Verständnis von Stratigraphie, Befundansprache und Interpretation inkl. deskriptive und visuelle Umsetzung, fundiertes Fachwissen in technischen und methodischen Bereichen sowie ausgewiesene Führungs- und Sozialkompetenzen. Wichtig scheint dabei auch, dass diese zentralen Teilbereiche als eigenständige Leistung und Kenntnis des jeweiligen Kandidaten beurteilbar sind, auch wenn in grösseren Grabungsteams regelmässig Spezialaufgaben an weitere Mitarbeitende vergeben sind (Fotografie, Vermessung etc.). In diesem Zusammenhang ist auch auf eine sehr gute Vorbereitung der persönlichen Experten zu achten. Schliesslich ist bei der abschliessenden Berichterstattung eine genauere inhaltliche Vorgaben sowie mengenmässige Beschränkung ins Auge zu fassen, um die Berichte objektiver und vergleichen beurteilen zu können.

Kleiner Appell, nicht zu moralisierend:

Ein erfahrener Ausgräber ist noch lange kein archäologischer Grabungstechniker! Dazu gehört mehr. Dies zeigte sich auch bei den vergangenen Berufsprüfungen immer deutlicher. Es genügt in den meisten Fällen nicht, einfach die geforderten 4 oder 6 Jahre Praxis "abgedient" zu haben und in einem renommierten Betrieb zu arbeiten. Es braucht das Können, das Gespür und die Begeisterung, Zusammenhänge zu sehen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, zu delegieren und auch einmal im richtigen Moment Hilfe anzufordern. Denn der Grabungstechniker bzw. die Grabungstechnikerin ist diejenige Fachperson vor Ort, von der es in erster Linie abhängt, was an Funden und Befunden bei einer späteren archäologischen Auswertung benützt werden kann. Diese Verantwortung gilt es zu erkennen und ernst zu nehmen. Dazu führt nicht nur gelerntes Wissen, sondern auch viel Erfahrung, auch Lebenserfahrung. In diesem Sinne möchte ich die frisch approbierten Grabungstechniker bitten, auf das jetzt erreichte Ziel eurer erfolgreichen Prüfung stolz zu sein, zu feiern – aber sich nicht abschliessend damit zufrieden zu geben. Gerade im (grabungs-)technischen Bereich ist die Archäologie und die dazugehörigen Techniken und Methoden bekanntlich mit rasanten Veränderungen, aber auch mit tollen neuen Möglichkeiten konfrontiert. Die diesen Innovationen kann man nur durch ständige Weiterbildung Schritt halten. Der VATG, seine Kurse und eure Gemeinschaft bilden für dieses lebenslange Lernen und SICHWEITERBILDEN eine ideale Voraussetzung....

Thomas Reitmaier, Biel, 20. Mai 2016